

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einige Historische Nachrichten, von der Kirche und dem Kirchspiel Golzwarden, im Oldenburgischen Stadlande

Janson, Gustav Ludwig

Oldenburg, [1756]

VD18 10869395

Das 1. Capitel. Vom Ursprung des Orts und Namens Golzwarden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-19248



Historische Nachrichten
von der
Kirche und dem Kirchspiel
Golzwarden.

Das I. Capitel.

Vom Ursprung des Orts und Namens
Golzwarden.

§. I.

Golzwarden ist der erste merkwürdige Ort in dem Oldenburgischen Stadlande, welcher einem mittelmässigen Dorfe, ganzem Kirchspiel und einer abgetheilten Amtsvogtei den Namen giebet. Die älteste Urkunden und Inschriften nennen ihn bald Golswer, Golswerden, Goldeswerwerden, Goltwarden, Goltswarden, Goltswarden und Golzwarden und er ist in den vorigen Zeiten, bei Gelegenheit der vielfältigen einheimischen Krie-

ge bekant und berühmt, auch damals, als ein Schlüssel zum ganzen Stad- und Butjadingerlande angesehen worden.

§. 2. Der Name dieses Orts ist aus Holz und Warden zusammen gesetzt. Wer, Wert, Werd, oder Warden ist einerlei, und bedeutet in altdentscher Sprache, bekantter Massen, einen von der Natur, oder Kunst aufgeworfenen Hügel, deren hiesige Einwohner, zur Zeit, wie dis Land noch nicht bedeychet war, sich bedieneten, um bei den Ueberschwemmungen des salzen Wassers einige Sicherheit darauf zu finden. Der gleichen Hügel sind nach und nach vergrössert, höher und räumlicher, mit einzelnen Häusern, ganzen Dörfern und Städten bebauet und wohnbar gemacht. (a) Da man denn der allgemeinen Benennung Wert, Warden, einen Vorsatz oder Vornamen hinzugefüget, und dadurch so wol, den einen Hügel, von dem andern unterschieden, als auch, theils der ersten Bestimmung und dem anfänglichen Gebrauch, theils dem Stifter und ersten Bewohner eines solchen Werts, ein immerwährendes Andenken aufgerichtet hat. (b) Holzwarden ist unstreitig ein solcher Wert: wie denn der Augenschein nicht nur giebet, sondern die Erfahrung in der kläglichen Weihnachtsflut 1717. es auch gewiesen hat, daß seine Lage, in Vergleichung umherliegender Gegend, merklich erhöht sey, indem

(a) *J. G. Wachteri Specim. gloss. germ. p. 54. s. D. von Stade bibl. Sprachl. p. 712. s. Harkenroth l. c. p. 192. s. Jansen l. c. p. 27. 28.*

(b) *Harkenroth l. c. p. 184. 195. 309. Jac. Schopperi Cosmographia der Teutschen. p. 224. s.*

indem es damals nicht vom salzen Wasser bedeckt, sondern nur, gleich einer Insel, umflossen gewesen. Woraus denn leicht abzunehmen, welcher Gestalt, man sich dieses Werts, in begebenden Nothfällen, von jeher, mit Vorteil zu Nuzze machen und deswegen also benennen können. Was aber den Ursprung des vorgeetzten **Golß**, oder **Golz**, betrifft: so ist derselbige, mit weniger Zuverlässigkeit auszumachen.

S. 3. Ich halte indessen unmasgeblich dafür, daß der Name **Holzwarden** einen erhöhten Ort bemerken sol, alwo vor dem, Fischer gewonet, ihre Hütten gehabt, ihre Netze getrocknet haben und von daraus auf den **Gollenfang** ausgefahren seyn. Für dieser Muthmassung werde ich bestärket, nicht nur durch die Lage des Orts, als welche in den alten Zeiten, ganz nahe am Ufer der vorbeischießenden **Weser**, folglich zum **Fischfange** sehr bequem gewesen, sondern auch durch die bekante und fast allgemeine Nahrung und das Gewerbe der ehemaligen hiesigen Landeseinwohner, die mehrentheils vom **Fischfange** gelebet, (c) nicht weniger durch die, noch bis auf dem heutigen Tag beibehaltene, der hohen Landeshererschaft zuständige **Holzwarder Weserfischerei**, welche hievon ihren Ursprung kan genommen haben, und auffer vielen andern Gattungen auch denjenigen **Fisch** liefert, der nach frisischer Mundart ein **Golle** genant wird. (d)

Das

(c) *Plinius l. c.*

(d) *Harkenroth l. c. p. 293.* In Ostfriesland heisset ein **Golle**, ein junger Kabeljau, in Westfriesland sol man einen **Fisch**, der Schuppen hat, und dem **Lachs** ähnlich ist, also be



Das 2. Capitel.

Von dem Goltzwarder Kirchengebäude und was bei demselbigen zu merken ist.

§. I.

Die Goltzwarder Kirche ist ein, obwol nicht gar prächtiges, doch festes Gebäude, 99 Fus lang und $37\frac{1}{2}$ Fus breit. Ob selbige, (wie eine alte Ueberlieferung wil) nebst der Bleyer und Esenshammer, ihre erste Stiftung und Erbauung, annoch dem Heidentume zu danken habe; daran zweifele ich billig. Daß sie aber balde nach Einführung des Christentums in diesen

nennen. Beide Gattungen werden noch heutiges Tages, in der Goltzwarder Weserfischerei, zuweilen gefangen. Und ob zwar die so genannten Neunaugen, oder Pricken, nach dem jetzigen Geschmack der Liebhaber, am teuersten bezalet werden, daher der Fischfang auch eigentlich auf diese gerichtet ist, Kabeljaue und Lächse dagegen nicht im grossen Ueberflus vorkommen; so werden doch jährlich verschiedene der letztern aufgebracht und man hat eine alte Ueberlieferung, daß sie vor dem, sehr häufig sollen gefangen seyn. Die alten Chauker haben sich auch Zweifels ohne, mehr bemühet einen Fisch von etlichen Pfunden zu bekommen und selbigen in grösserm Werth gehalten, als die Kleinern, welche ihnen zur Nahrung weniger helfen konten.

Goltzwarden sol, nach anderer Meinung, so viel heissen, als Goldeswerth, weil der Ort angenehm, die Luft gesund, der Boden fruchtbar und an Schätzen der Natur, Rindvieh-Schaf- und Pferdezücht, Butter, Käse und allerhand Arten Getreide reich und in gewisser Masse eben so ergiebig ist, als manches Land, das Gold- und Silberbergwerke hat. Wobei ich nur denen Goltzwarder Eingesessenen wil zu bedenken geben, was Hiob. 22. v. 23 = 28. stehet, so werden sie gewis die Erfahrung davon haben, daß Goltzwarden mehr, als Goldeswerth sey.